

Schleichhandel trotz der hohen Uebernahme-
preise. Die Regierung hat bekanntlich die Erhöhung der Uebernahmepreise für Getreide damit begründet, daß die hohen Preise die Agrarier bewegen würden, ihr Getreide der staatlichen Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt abzuliefern, statt es in den Schleichhandel zu bringen. Es war im voraus zu erwarten, daß sich diese Hoffnung des Volks-ernährungsamtes als trügerisch erweisen wird. Denn so hohe Preise der Staat jetzt auch zahlt, sind sie doch immer noch niedriger als die Preise, die die Schleichhändler zahlen. Die einzige Wirkung der hohen Uebernahmepreise wird höchstens die sein, daß auch die Schleichhändlerpreise steigen werden. Daß das nun wirklich so ist, zeigen schon die Erfahrungen der letzten Tage. In dem Bezirkswirtschaftsausschuß Teplitz hat der Direktor Janta der Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt einige sehr interessante Zahlen mitgeteilt, die unsere Behauptung bestätigen. Herr Janta erzählte folgendes: Es gibt in Oesterreich ungefähr viertausend Bohnmühlen. Von ihnen sind in der letzten Woche 44 Mühlen, also etwa ein Prozent kontrolliert worden. Dabei hat sich nun gezeigt, daß 26 Mühlen von den 44 die gesetzlichen Bestimmungen übertreten und im Einvernehmen mit den Landwirten einen Teil der neuen Ernte verschleppt haben, um ihn zu Wucherpreisen in den Schleichhandel zu bringen. In diesen 26 Mühlen wurden sieben Waggons Getreide beschlagnahmt. Herr Janta zog aus dieser Stichprobe den Schluß, daß man wohl sagen könne, es sei von der neuen Ernte bisher schon ebensoviel in den Schleichhandel verschleppt worden, als die Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt aufgebracht hat!